

Alles sauber? Einsatzstellenhygiene



Für alle, die ständig mit anderen Menschen zu tun haben, ist die tägliche Körperpflege eine absolute Selbstverständlichkeit.

Saubere Hände, kurz geschnittene Fingernägel, Desinfektion der Hände, saubere Einsatzkleidung, fast immer werden diese Grundregeln eingehalten.

Nur reichen diese Selbstverständlichkeiten in verschiedenen Einsatzsituationen nicht aus.

Warum Einsatzstellen-Hygiene?

Alle Bereiche der Rotkreuzarbeit sind gekennzeichnet von dem Kontakt mit vielen verschiedenen Stoffen. Viele Stoffe stellen ohne Schadenseinwirkung von außen in erster Linie keine besondere Bedrohung für Rotkreuzangehörige dar.

In einem Schadensfall aber findet oft durch äußere Einwirkungen eine Veränderung oder Freisetzung dieser Stoffe statt. Deshalb kommt es zu Gefahren für die Einsatzkräfte.



Bild: Udo Burkhard

In manchen Fällen lassen sich diese Gefahren durch einfachste Maßnahmen minimieren, in anderen Fällen sind erheblich umfangreichere Maßnahmen zum Schutz der Einsatzkräfte notwendig.

Persönliche (Grund-) Bedürfnisse

Im Rahmen der Einsatzfähigkeit entstehen ganz natürliche und nachvollziehbare persönliche Bedürfnisse (essen, trinken, ausscheiden, manchmal auch rauchen). Teilweise ist es wichtig und notwendig, diesen Grundbedürfnissen nachzugeben.

Die hierfür notwendige Versorgung darf im Einsatz nicht dazu führen, dass eine Gefährdung der Einsatzkräfte eintritt. Es muss unter allen Umständen eine Aufnahme von Schadstoffen verhindert werden.

Es sind also Schutzmaßnahmen erforderlich, die im Rahmen eines Hygieneplanes erfasst werden sollen.

Hygiene-Gefahren an der Einsatzstelle

Bereits in der Anfangsphase eines Einsatzes und auch bei der Einsatzfortführung sind bedachte Maßnahmen der Führungskräfte notwendig, damit bei der Aufstellung von Fahrzeugen und Trupps, der Einrichtung von Sammelstellen für Einsatzkräfte und von Versorgungspunkten oder der Einrichtung der Einsatzleitung Orte auszuwählen, an denen Gefahren für Einsatzkräfte möglichst ausgeschlossen werden. Es drohen Gefahren durch:

- **Kontamination** z.B. durch Brandrückstände (Ruß, etc.)
- **Inkorporation** durch einatmen, verschlucken oder über Wunden, z.B. bei „dreckigen Händen“, rußgeschwärtzten Gesichtern, etc.
- **Ausgasen** von beaufschlagter Einsatzkleidung.
- **Kontaminationsverschleppung** durch ungenügend oder nicht gereinigte Einsatzkleidung, bis in vermeintliche saubere Bereiche (Fahrzeuge, Unterkünfte, Privatwohnungen der Rotkreuzmitarbeiter)
- **Infektionen** durch übertragbare Krankheiten (z.B. Hepatitis)

Einsatzstellen-Hygiene ist Selbstschutz!

Das DRK kann mit seinen Mitteln an der Einsatzstelle nur die erste Stufe der Reinigung durchführen.

Das stellt sicher, dass Schadstoffe nicht verschleppt werden, Einsatzkräfte ihre Schutzausrüstung gefahrlos ablegen können und dass kontaminierte Personen oder Geräte gefahrlos abtransportiert werden können.

In Bagatellfällen (z.B. geringfügige Verunreinigung der Haut mit Benzin oder Dieselmotorkraftstoff) kann die endgültige Dekontamination durch das Einsatzpersonal an der Einsatzstelle erfolgen, in anderen Fällen kann eine Dekontamination nur durch Fachpersonal (z.B. Feuerwehr) erfolgen.

Bereits im Vorfeld sollten in einem Hygieneplan entsprechende Schutz- und Verhaltensmaßnahmen festgeschrieben werden.





Regeln für die Hygiene an Einsatzstellen

Vor dem Einsatz

- Tabakwaren, Nahrungsmittel und persönliche Gegenstände (z.B. Mobiltelefon, Geldbörse, Schmuck) nach Möglichkeit nicht in den Einsatz mitnehmen,
- soweit möglich private Kleidungsstücke ablegen,
- mit Wunden oder Hautkrankheiten keine Tätigkeiten mit Kontaminationsgefahr ausführen; Hautverletzungen mit wasserdichtem Pflaster abdecken.

An der Einsatzstelle

- Kein Essen, keine Getränke und keine Tabakwaren mit in die Einsatzstelle hinein nehmen,
- direkten Kontakt mit Schadstoffen aller Art (Gefahrgüter, Gaswolken, Brandrückstände, Blut) vermeiden,
- nach Möglichkeit mit kontaminierten Händen nicht ins Gesicht oder an andere Körperteile fassen,
- Verpflegungsstelle deutlich außerhalb der Gefahrenzone aufbauen; niemals direkt an der Einsatzstelle, um Verunreinigungen der Lebensmittel zu vermeiden.

Vor und in Pausen

- Bis zur Reinigung nicht Essen, nicht Trinken, nicht Rauchen!
- Kontaminationsverschleppung vermeiden! Vor dem Betreten des Pausen- bzw. Verpflegungsbereichs nach Möglichkeit kontaminierte Einsatzkleidung ablegen.
- Vor dem Essen, Trinken oder Rauchen Hände und Gesicht mit Seife waschen. Vor und nach dem Toilettengang in jedem Fall Hände waschen und desinfizieren.

Nach dem Einsatz

- Reinigung von Gesicht, Händen und möglicherweise kontaminierten Körperstellen noch an der Einsatzstelle, hygienische Händedesinfektion durchführen.
- Eigene Kontamination beim Ablegen der Schutzausrüstung vermeiden. Kontaminierte Schutzjacken, Handschuhe, Einsatzbekleidung nach Möglichkeit bereits am Einsatzort dicht verpacken (z.B. in Kunststoffsäcken), Verunreinigung der Fahrzeuginnenräume verhindern.
- Auch bei den Arbeiten zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft besteht noch ein Kontaminations- und Inkorporationsrisiko!
- Niemals kontaminierte Einsatzkleidung zur Reinigung mit nach Hause nehmen (Kontaminationsverschleppung)!
- Kontaminierte Kleidung im Zweifelsfall entsorgen.
- Nach Rücksprache mit der Einsatzführung ärztliche Untersuchung (ggf. Biomonitoring) erwägen, besonders bei Kontakt mit CMR/TOST-Stoffen.
- Gründliche Körperreinigung (Duschen, Hautpflege).

Tipps zur Einsatzstellenhygiene

Für die persönliche Hygiene sollten an Einsatzstellen ausreichend Waschgelegenheiten und Toiletten zur Verfügung stehen. Dazu ist fließendes Wasser in Trinkwasserqualität notwendig.

Steht kein Trinkwasser zur Verfügung, sollte zur Grobreinigung auf geeignete Reinigungstücher oder

Mineralwasser zurückgegriffen werden.

Für die Grobreinigung von Material (z.B. Trage, Stiefel) kann auch Wasser minderer Qualität (z.B. aus Tanks oder Kanistern) verwendet werden.



Lösungsbeispiel für eine Hygienestation mit 5-Liter-Kanister Mineralwasser. Flascheninhalt wird nach Einsatzende bzw. spätestens nach 24 h verworfen. (Fa. Ewers, Fahrzeugbau)

Bild: Udo Burkhard

Literaturhinweise

Schutz gegen Kontamination
Hanseatische Feuerwehrunfallkasse, 12/2007

Personendekontamination und Einsatzhygiene
Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin
► <http://www.dgkm.org>

GEMAESS – Leitfaden für Einsatzkräfte ...
Fachinformation der Johanniter Unfallhilfe e.V.

FwDV 500 „Einheiten im ABC – Einsatz“